

Der beste Simmermann

Die Jugend /

Ben dem Grabe

Der Viel Ehrsund Tugendbegabten Matronia

S R A U S S

Magdalena Simmer-

mannin geborner Bedemeyerin /

Anno 1694. d. 10. Jan.

Eylfertig doch schuldigst erwogen.

von

Jacob Herden / J. Pr. Ord.



Z H D R N /

Gedruckt bey Johann - Balchazar Dreßlern.

<sup>1.</sup>  
Blut Sterbliche das Capitol,  
Mit Porphyre / Säulen auf die Erden /  
Wie Artemisia that ihrem Schatz Mausol,  
Diß alles muß zur Aschen werden;  
Führt auff mit Lust die hohen Pyramiden,  
In Osten / Westen / Norden / Süden;  
Und glaubt; das solches Werk doch nicht bestehen kan /  
Dieweil es frist und tilgt der Zeiten rauher Zahn.

<sup>2.</sup>  
Es wird selbst das Escorial,  
Und wo Sorbone wollen prangen /  
Uns weil es Stein und Kalk bezeigen seinen Fall /  
Die Bärte so bewundert hangen /  
Des Baumwerks Pracht / und Cederns hohe Künste  
Beschmückt mit Perl und Wurmgespinste /  
Diß alles bricht entzwen / diß wandelt Stund und Zeit /  
Und keines ist hiervon entsondert und befreyt.

<sup>3.</sup>  
Rühmt euch / daß ihr durch Adlers Blut /  
Als es Neptun's Altar genossen /  
Den Fels geandert habt / in der gesalknen Flut /  
Die umb die Stadt / sein Tyrus war geflossen /  
Phoenicier, mit Lobes-Sprüchen /  
Diß alles ist schon längst erblichen /  
Es hieß; ob schon die Stadt nicht achtete Gefahr /  
Das Marmel / ja selbst Stahl / zubricht wie weiches Haar.

<sup>4.</sup>  
Allein wem Tugend Häuser macht /  
Wer diese kan zum Baumann haben /  
Dem hat der Nachruhm selbst im Tode Lorbern bracht /  
Daß Er / ob Er schon schien vergraben /

Durch diese kan in vollem Wachsthumb bleiben /  
So keine Faulauß mag zerreiben.  
Gott selbst befestiget das Höchst-erwünschte Bau'n /  
Das nach dem Sterben man es unberleht will schau'n.

<sup>5.</sup>  
Erblasse die man heut verehrt /  
Der man aniko singt zu Grabe /  
Und ihr ein feuchtes Aug' und ächzend Herß gewehrt /  
Als der Entseelten Opfer-Gabe /  
Sie schaue nun noch einmahl hier zurücke /  
Ob Sie gleich fesseln Todes-Stricke /  
Und mercke: wie der Bau der Tugend wohl gerathen /  
In Zweigen schönster Frucht in angenehmsten Schnaten.

<sup>6.</sup>  
Aluff starcken Grund die Mauren führ'n /  
Die Ziegel wohl mit Kalk versehen /  
Füllt zwar ein lüsternd' Aug' / und will die Geister rühr'n /  
Ingleichen auch bringt das ergehen /  
Wenn man ein Haus schaut schön und gut gezimmert /  
Weil Zier und Stärke herrlich schimmert;  
Der aber thut weit mehr / der solches Bau'n / begehrt /  
Das Ewig / unverrückt / und sonder Wancken steht.

<sup>7.</sup>  
Die Tugend (wie zuvor gesagt)  
Hat Sie zum Zimmermann erkohren /  
Ihr Eh-Schatz welcher Todt / und Ihr zuvor behagt /  
Und die sie hier ihm Eh' gebohren /  
Die haben schon durch holdes Tugend bauen /  
Der Welt sich rühmlich lassen schauen /  
Was Wunder denn / wenn die / so Zimmermann sich nennen  
Die Tugend will als Sohn' / und eigne Kinder kennen.

8.  
Wir freuen zwar den herben Fall/  
Weil Edle Frau des Leibs-Bebäude/  
Der Winter nun vertilgt / befreyt der Brandheit Qual/  
Und zwar mit unfrem Smerck und Leide/  
Nedoch weil die / man hier noch grünend schauet  
Die von der Jugend sind gebauet/  
Und auch der Nachruhm Ihr wird Ehrensäulen zimmern/  
So ruhe Seelige dort in Saphyren schimmern.

9.  
Denn auch die Pflanken ruhen auß/  
Die Erde hat sich ikt durchwässert /  
Wenn nicht der Winter wär / würd' alles Alsch und Grauß/  
Weil's Ruhen Kraut und Frucht verbessert/  
Drumb auch sie nun im Winter ihrer Jahre/  
Belegt wird auff die Todten-Bahre/  
Doch die den Jugend-Ruhm in Ihr so schön läst glänckē/  
Als ob der Frühling uns beziert mit Blum und Kräncken.

10.  
Ruh wohl verklärtes Jugend-Haus/  
Der Nach-Ruhm soll die Grab-Schrift schreiben/  
Und aus der Zweige Mund sein Opffer liefern auß/  
Das forthin allzeit muß bekleiben:  
Wer Jugend hat zum Bau-Herrn hier erkohren/  
Und also gleichsam ist gebohren/  
Der ist in diesem Bau der Welt / mit Frucht gezimmert/  
So daß Er dorten hell bey Seraphinen schimmert.